

Calwer Wochenblatt

№ 98.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Ersteinst Dienstage, Donnerstage und Samstage.
Die Druckgebühren betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pf., die Feile, weiter entfernt 12 Pf.

Samstag, den 21. August 1897.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10
im Haus gebracht, M. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk,
außer Bezirk M. 1.25.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das R. Oberamt Freudenstadt hat das unter'm 23. v. M. erlassene Verbot des Hausierhandels mit Rindvieh im Umherziehen im Bezirk Freudenstadt unter'm 17. d. M. auf die Dauer von 3 Wochen verlängert, was hiemit bekannt gemacht wird.
Calw, den 18. August 1897.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Es wird hiemit auch an dieser Stelle auf den Missionsgottesdienst aufmerksam gemacht, welchen der langjährige Vertreter der Württembergischen Mission unter Israel Pfarrer Bölder in Stuttgart am nächsten Sonntag Nachmittag in unserer Stadtkirche halten wird. Seit bald 25 Jahren leitet Pfarrer J. E. Bölder neben seinem Pfarramt unsere vaterländische Mission unter Israel und hat in dieser Zeit nicht bloß auf den Kanzeln unseres Landes in Stadt und Land von der Stuttgarter Stiftskirche an die Christen unseres Landes für dieses Missionswerk zu begeistern gesucht, sondern ist schon oft auch in andere Teile unseres deutschen Vaterlandes, ja ins Ausland zu solchen Missionsgottesdiensten berufen worden. Erst kürzlich kehrte er von einer langen Missionsreise in Schweden und Schleswig-Holstein zurück, wo er auf einer Reihe von Kanzeln in Stadt und Land bei Missionsfesten und in gewöhnlichen Missionsgottesdiensten an Sonntagen und Werktagen in Missionspredigten in die Judenmission einführte. Deshalb werden auch die Bewohner unserer Stadt diese Gelegenheit gewiß gerne benutzen und durch zahlreichen Besuch dieses Missionsgottesdienstes ihre Teilnahme an den Tag legen. An Anregung und Gewinn aus diesem Missionsgottesdienste wird es nicht fehlen.

Hirsau. Das von Luftkurgästen und einheimischen Kräften im Gasthof zum „Möhle“ veranstaltete Wohlthätigkeitskonzert nahm einen schönen Verlauf und erfreute sich eines ungewöhnlich zahlreichen Besuchs. Eingeleitet wurde dasselbe durch einen warmen, von dem langjährigen Kurgast Hrn. Theodor Beyttmiller gedichteten und von der Kgl. Hofschauspielerin Frä. Brand vollendet vorgebrachten Prolog, der stürmischen Beifall hervorrief, wie auch 2 weitere Deklamationen dieser lebenswichtigen Dame. Die erste und die letzte Nummer des Programms, Chöre von Beethoven und Abt, fielen dem Hirsauer Liedertanz zu; derselbe entledigte sich seiner Aufgabe in recht befriedigender Weise; eine tüchtige Schulung war nicht zu verkennen, die dem Dirigenten alle Ehre macht. Mehrere Violinstücke wurden von jugendlichen Musikliebhabern, den Gebrüdern Weiß aus Gmünd, in recht ansprechender Weise mit großer Hingabe zum Vortrag gebracht. Es würde uns aufrichtig freuen, wenn uns später wieder einmal Gelegenheit geboten werden sollte, die weitere Ausbildung der wackeren Künstler zu verfolgen. Der gesungene Teil lag in den Händen der Frau Dr. Klein aus Stuttgart. Ausbildung der Stimme und Coloratur verrichten eine Sängerin, die auf einer Höhe steht, daß man an ihrem Vortrag seine Freude haben muß; wenn auch nicht groß, hat doch die Stimme ungemein viel Anmutendes und Sympathisches, die sofort für die Sängerin einnimmt. Frau Staelin aus Mannheim hatte die Begleitung der verschiedenartigen Stücke übernommen. Diskret begleitet ist auch eine Kunst, die gelernt sein will und müssen wir der verehrten Dame für ihre Leistungen alle Anerkennung zollen. Es erübrigt noch, Frä. Emilie Mohr für ihren Klavier Vortrag rühmend zu erwähnen und zum Schluß von den Herren Leins und Steinbrenner hervorzuheben, daß dieser durch seine Horn-, jener durch seine Violinorträge wohlverdienten Beifall verdient hat. Um das Arrangement hat sich Hr. Pfarrer Weiß ein Verdienst erworben.

(Deutsche Fachausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen.) Die am letzten Samstag eröffnete Ausstellung ist durch nahezu 400 Aussteller reichhaltig besetzt. Was man in einer solchen Ausstellung zuerst erwartet, das ist selbstverständlich eine Auswahl von allerlei gutem Getränk. Daran fehlt es in der That nicht; überraschend war uns aber im Gedanken an die auch von dem Stuttgarter Oberbürgermeister in seiner Festrede konstatierte Trinksfähigkeit der Württemberger, daß auf dieser Ausstellung, die doch die „erste dazu“ ist, dem Bacchus und Gambrius nicht wie sonst wohl Riesentempel, sondern eine allerdings erkleckliche Zahl von kleinen niedlichen Tempelchen errichtet worden sind, in welchen, nach den angebotenen zierlichen Gläsern zu schließen, das Trinken als „Nipp“ Sache behandelt wird. Einem Massenbedarf wird, abgesehen von dem auch jetzt wieder in Aktion gesetzten Bierkeller, am meisten noch der große und zugleich geschmackvolle Ausschankpavillon der vereinigten Brauereien Stuttgart und Umgebung gerecht, in welchem 15 verschiedene Firmen — darunter auch die Brauerei Leicht-Baihingen a./F., das größte Etablissement Württembergs — ihr helles und dunkles Gebräu durch gleichmäßig kostümierte Kellnerinnen dem Publikum zur Probe anbieten. Außerdem ist Gelegenheit gegeben, Freiburger Weisbier und zwei verschiedene Sorten böhmische Biere aus Budweis auf ihre Güte zu untersuchen. Dem Weintrinker winkt Zinsmeisters gemüthliche altsächsische Weinstube und eine Reihe von Buffets, an denen man die verschiedensten Sorten von deutschen und ausländischen Weinen, zum Teil von sehr edler Gattung, desgleichen einheimischen und französischen Champagner proben kann. Es fehlen aber auch nicht alle Sorten von kalimirnden Mineralwässern. Auch der Obstmost ist vertreten, desgleichen der neuerdings so empfohlene Beerenwein. Und wenn man dem Herrn Oberbürgermeister insofern einigermaßen widersprechen möchte, daß der Schwabe dem Schnaps doch etwas weniger huldigt, als andere Volkstämme, deren Heimat

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Der Mutter Wille.

Von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Damit war sie verschwunden, und wie ein Träumender schaute der junge Mann vor sich nieder. „Welch ein Herz!“ flüsterte er in sich hinein, „und Welch eine Fülle von Verstand! Ja, sie hat recht! Die Blume der Liebe muß im Verborgenen blühen! Welch ein Unglück wär's, wenn auch hier die Mutter mit ihrem schänden Eigenwillen, mit ihrem harten intriganten Sinn sich dazwischenlegen wollte!“

Reichhardt setzte sich behutsam vor eines der Pianinos von sanfterem Klange und wieder war es Friedemann Bachs sanfte Melodie, die, zu seiner gegenwärtigen Gemüthsstimmung passend, durch seinen Sinn zog und ihren Ausdruck in dem Klange der Tasten fand, und während er sich mehr und mehr in das Thema versenkte und den Grundgedanken nach allen Richtungen hin variierte, ahnte er wohl kaum, daß Berthas sanfte Stimme im Nebenzimmer leise und unbemerkt die Strophen dazu sang:

„Behutsam sei und schweige
Und traue keiner Hand!
Lieb innerlich und zeige
Dich außen unbekannt,
Kein'n Argwohn mußt Du geben,
Vertellung nötig ist,
Genug, daß Du, mein Leben,
Der Treu versichert bist.“

Zu frei sein, sich ergehen,
Hat oft Gefahr gebracht.
Man muß sich wohl verstehen,
Weil ein falsch' Auge wacht.
Du mußt den Spruch bedenken,
Den ich vorher gethan!
Willst Du Dein Herz mir schenken,
So sang es heimlich an.“

Sie sumnte auch den letzten Vers des Liebes noch vor sich hin, als der Künstler längst den Musiksaal und den Heimweg angetreten hatte.

Franz hatte sich seitdem nicht sehen lassen. Er mußte noch einen notwendigen Gang gethan haben, der ihn von der gewohnten abendlichen Feierstunde fernhielt. Es war bereits in der achten Stunde. Bertha hatte die Lampe angezündet und sich zur Arbeit an den Nähtisch gesetzt.

Draußen lag die Dunkelheit auf den Dächern und Straßen und ein regengrauer Himmel hatte ein monotonen Gewebe darüber gespannt. Mit unsicherem Scheine flammten die Laternen durch die Finsternis und Alles deutete darauf hin, daß eine regnerische Nacht dem trüben Tage folgen werde.

Bertha vernahm die Tritte des Bruders, aber dieser schien sich in großer Aufregung zu befinden, denn die Schritte näherten sich so eilig, daß die junge Dame in der Besorgnis vor etwas Außergewöhnlichem die Thür öffnete und dem Bruder entgegentrat. Das Antlitz desselben stand mit seiner Gestalt vollständig im Einklang. Es lag ein strahlender Ausdruck darin, wie ihn die Schwester längst nicht mehr wahrgenommen hatte. Die Augen glänzten, die Wangen waren geröthet. Hastig warf er den Hut von sich und rief in stürmischem Tone, daß die Schwester erschreckt: „Ich habe sie wiedergesehen, liebe Bertha! O, welches Glück!“

„Wen hast Du wiedergesehen, Bruder?“ fragte sie.

nicht so mit Weinbergen und Obstgärten gesegnet ist, so muß man doch zugeben, daß in der Ausstellung jener dritten, von der Poesie minder verherrlichten Gattung, den gebrannten Wässern und Likören, keine kleine Rolle zugebracht ist. — Mit dem Getränke ist aber die Anziehungskraft der Ausstellung nicht erschöpft; denn all die Flüssigkeiten erhalten eine kräftige Resistenz in der Kollektiv-Ausstellung der Kochkunst, an der sich 17 Hotels, Restaurants und Kochgeschäfte beteiligt haben. Man sieht da mit Interesse, in welcher Weise Hühner, Fische, Fleisch, Wildpret u. zu Pasteten, Kouladen und anderen Delikatessen verarbeitet werden, und erhält den beruhigenden Beweis, daß auch die Kochkunst in unserem engeren Vaterland und speziell in Stuttgart einen hohen Grad der Vollkommenheit erreicht hat. Am ersten Tag der Ausstellung mochte man es wohl bedauern, daß all die Herrlichkeiten hinter Glas und Rahmen geborgen waren; in der Folgezeit dürfte sich dieser Schutz aber als eine Wohlthat für die Nasen der Besucher erweisen. Minder vergänglich und bedrohlich sind in dieser Beziehung die Kunstwerke der Bäcker und Konditoren — in Stuttgart ist fast jeder Bäcker auch ein Feinbäcker — und den Ruhm Stuttgarts als Stadt der „Beden“ braucht man nicht erst zu verkünden. Wie man aber in diesem Gewerbe mit Großbetrieb arbeitet, das zeigt die Cannstatter Misch- und Knetmaschinenfabrik von Berner und Pleiderer, die neben ihren maschinellen Erzeugnissen, wie schon früher bei anderer Gelegenheit, eine große interessante Kollektion von Brotformen aus allen Ländern zur Schau gestellt hat. Von sonstigen Nahrungsmitteln sind in der Ausstellung die Firma Maggi-Singen mit ihrem großen Versuchspavillon, das Käse-Spezialgeschäft von G. F. Scheer und die Aussteller von Gemüse, Sauerkraut u. s. w. zu nennen. Sehr hübsch ist namentlich das Gemüsearrangement des Stuttgarter Winzerklubs. Natürlich fehlt es auch nicht an allerhand Früchten, einheimischen und exotischen, an Konserven u. s. w. — Einen andern interessanten und gefälligen Teil der Ausstellung bilden die Geräte: Glas und Porzellan, Bestecke, Decken und Servietten, auch Betten, sodann ganze Einrichtungen von Wohnzimmern; wir erwähnen da nur das elegante Frühstückszimmer des Hotels Marquardt und das kleine Speisezimmer des Hotels Royal. Bei den Wirtschaftsmöbeln ist die erfreuliche Thatsache zu konstatieren, daß man hier auch wirklich praktische Stühle und Tische zu sehen bekommt, und es bleibt nur zu wünschen, daß diese neuen und bequemen Modelle auch eingeführt werden. — Einen sehr wesentlichen Teil der Ausstellung machen die Koch- und Heilapparate aus. Wir müssen uns als nicht-sachverständig bekennen, eine praktische Novität scheint uns aber die neue Bekleidung von Heizkörpern aus Rohrgeslecht (Patent Lambert u. Stahl) aus der Fabrik von Schloßheim u. Althoff (Schwab. Gmünd) zu sein. — Natürlich eröffnet sich bei den Geräten, die in Wirtschaften zu verwenden sind, ein Spielraum, wo sich die „Fachausstellung“ auf alle möglichen Gebiete der Industrie ausdehnen kann. Hievon ist auch reichlicher Gebrauch gemacht worden. Man wird aber nicht bestreiten können, daß z. B. Firmen wie die Geislinger Metallwarenfabrik oder die Tutlinger Messerschmiede hier ganz an ihrem Platze sind. Eine weitere Gruppe umfaßt: Klaviere, Flügel, automatische Musikwerke, Billards, Uhren. Dann giebt es eine Gruppe für „Fachliteratur“, eine solche für Kellereiarbeiten: Fässer, Flaschen, Schläuche, Pfropfen u.

endlich eine für einschlägige Maschinen. Als Kuriosum nennen wir die vom Verband deutscher Gasthofsgesellschaften zur Schau gestellte internationale Menu-Sammlung. Beschlossen sei unsere kurze und natürlich nicht erschöpfende Rundschau mit dem Hinweis auf die von Eisenlohr u. Weigle ausgestellten Photographien vom Neu- und Umbau des Hotels Marquardt, sowie auf die Abbildungen des Dinkeladerschen Saalbaus von Bihl u. Wolk. (Staatsanz.)

Schorndorf, 18. August. Gestern Mittag zündeten 2 Knaben einen sehr großen Stroh- und Dughausen der Eisenmöbelfabrik an, welchen zu löschen 20—25 Arbeiter der Fabrik große Mühe hatten. Bei der herrschenden Windstille war keine Gefahr für die Nachbarschaft. Die Knaben, 11 und 12 Jahre alt, sind der That geständig und dem Kol. Amtsgericht vorgeführt worden. Sie harren nun der ihrer wartenden Strafe.

Kalen, 18. August. Gutmoder Simon hier kam dieser Tage in den Besitz einer Wollwringmaschine. Heute Vormittag machte er sich an derselben zu thun und brachte seine rechte Hand derart in das Getriebe derselben, daß sie ihm oberhalb der Handwurzel abgenommen werden mußte.

Jagstheim, 18. August. Ein Akeblatt, wie man es selten findet, machte am vergangenen Sonntag von hier aus eine Rundfahrt über Onolheim-Altenmünster-Craillsheim-Jagstheim und führte sich in den verschiedenen Haltestellen dermaßen auf, daß es jeden ruhigen Bürger empören mußte. Die Trinkbrüder bezögen sich unter wüstem Lärm zum Uebermaß, warfen die geleerten Flaschen in Scherben zum Fenster hinaus nach den Vorübergehenden u. s. w. Am tollsten trieben sie es in einer Wirtschaft in Craillsheim, wo sich vor ihrer Abfahrt ein wahrer Menschenauflauf bildete. Zwei der Zechbrüder fielen vom Bogen herab, den sie bestiegen hatten, wobei sich einer die Hand verletzte. Dies alles arrangierte eine Persönlichkeit, die leider das Glück hatte, ein reiche Frau zu bekommen, deren Vermögen er in zwei Jahren schon um Tausende vermindert hat. Dieselbe wohnt jetzt in einem Hofe bei L. Man wünscht hier allgemein, daß der Verschwendler schleunigst entmündigt werde.

Mergentheim, 19. Aug. (Schafmarkt.) Der gestrige Schafmarkt war mit 8924 Stück besetzt. Davon wurden verkauft 4797 Stück. Für Fettvieh, welches nicht sehr stark vertreten war, wurden erhöhte Preise erzielt. Ueberhaupt wurden gegenüber den Nachbarmärkten bessere Preise bezahlt. Es kosteten ein Paar Lämmer 22—43 M., Zährlinge 25—48 M., Hammel 40—58 M., Schafe 18—40 M. — Nächster Schafmarkt: Mittwoch, 15. September.

Breslau, 17. Aug. Eine Episode aus den Tagen der Wasserverwüstungen erzählt die Bresl. Ztg. aus dem Hirschberger Thal. Im Eisenhammer in Querselzen, wo die Lomnitz den Hochstammwald durchbrochen und die Chauffee 85 Meter weit durchschnittlich zwei Meter hoch mit Zentnergeröll überhöhtet hat, sind die Parterremauern weit über die Hälfte zertrümmert und ohne eine Spur ihres Daseins zu hinterlassen, weggespült worden. Dort hat ein Reisender im ersten Stock die ganze Schreckensnacht — verschlafen! Unter ihm spielte sich die Zerstörung in fürchtbarster Weise ab, sein Zimmer

hing fast frei in der Luft, getragen von dem gut verbundenen Balkenwerk der Parterredecke, aber dieser Gerechte schlief! Das klingt märchenhaft, ist aber buchstäblich wahr. Man kann den Besitzer eines so soliden Schlafs um diese Glücksgabe der Natur nur beneiden.

Prolog

(zum Hirsauer Konzert, dessen Ertrag teilweise zur Gründung eines Posaunenquartetts, teilweise für die Ortsarmen bestimmt ist).

Auf weichem Moos, von Tau befeuchtet,
Bald von der Sonne Strahl umleuchtet,
Bald wandelnd durch die grünen Matten,
Dann fliehend nach der Föhren Schatten,
Überall, so früh wie spät,
Von süßem Balsambust umweht
Und weiland nachts in den Ruinen,
Von Silberlicht des Mondes besienen —
So, liebes Hirsau, laßt uns du
Zur Sommerlust und Seelenruh!
Hier, unterm Hauber der Natur,
Entlastet jeder Sorgen Spur;
Hier öffnet sich, gar frei und weit,
Das Herz der reinen Menschlichkeit,
Und in des Geistes hohem Schwang
Erleuchtet und schwindet Stand und Rang;
Die Liebe und die Freundschaft — sie
Erblüht'n in selger Harmonie.
Der Harmonien Drifflammen,
Sie führen uns auch heut zusammen,
Hier wollen sie in Wort und Tönen
Gesellig uns den Tag verschönen.
Was jedes von uns auch bieten kann,
Nehmt es mit Huld und Nachsicht an!
Was wir uns nun zum Ziele setzen.
Ist, zu erfreu'n Euch, zu ergötzen.
Auch sollen Eure milden Gaben
In Zukunft uns noch manchmal laben;
Bestimmt sind und gewidmet sie
Auch wiederum der Harmonie:
Erfreuen soll bald Herz und Ohr
Melodischer Posaunenchor,
Soll in der Kirch' vor allen Dingen
Zur Andacht unser Herz beschwingen,
Soll morgens aus des Waldes Hallen
Ins stille Thal hinunterhallen,
Daß, wie in einem Heiligthum
Sich jedes fühle um und um.
Auch sei der Armen hier gedacht
Mit Opfern, die Ihr dargebracht.
Und nun, ihr Künstler, frisch heran,
Was ihr heut thut, ist wohlgethan!

Thodor Dreytmüller.

Gottesdienste

am 10. Sonntag nach Trinit., 22. August.
Rom Turm: 552. Predigtlied: 267. 9 Uhr Vorm.-
Predigt (Matth. 7, 7—12): Herr Stefan Roos. 1 Uhr
Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr Nachm.-Predigt
(Mission unter Israel): Herr Pfarrer Böller aus
Stuttgart.
Dienstag, 24. August. Feiertag Bartholomäi.
9 Uhr Predigt: Herr Stadtpfarrer Schmid.
Donnerstag, 26. August.
9 1/2 Uhr Predigt zur Eröffnung der Diöcesan-
synode: Herr Pfarrer Scholl von Zeinach.
Freitag, 27. August.
10 Uhr Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr
Stadtpfarrer Schmid.

„Nun, wen denn anders, als meine Lisbeth, meine innigstgeliebte Lisbeth!“

„Und das Wiedersehen war ein freudiges?“ fragte Bertha kopfschüttelnd.
„Elisabeth muß dem gewöhnlichen Laufe der Dinge nach längst eine verheiratete Frau und für Dich verloren sein!“

„Nein, Schwester, nein! Elisabeth ist frei, sie war nicht verheiratet! Ich darf wieder hoffen — o, Schwester, was bin ich glücklich!“

„Sie war nicht verheiratet?“ fragte Bertha überrascht. „Und doch hattest Du Beweise von ihrer Verlobung mit dem Doktor in Händen?“

Franz hatte sich in den zierlichen Sessel der Schwester geworfen und schaute mit einem glückseligen Lächeln vor sich hin. „Es war eine Lüge, sie dachte nicht an den Doktor,“ versetzte er. „Die Verhältnisse waren es, die uns schieden, liebe Schwester; aber der Mutter Wille war es, der diese Verhältnisse schuf und Haffner war ihr Werkzeug dabei. O, was ist dieser Mensch für ein verworfenes Subjekt!“

„Aber erzähle doch, Bruder,“ mahnte Bertha in dringendem Tone, als jener innehielt, inwiefern hat Haffner die Hand dabei im Spiele?“

„Sieh diesen Brief, Bertha!“ rief er, ein zusammengeknittertes Papier in ihre Hand legend; „was meinst Du wohl, wer könnte ihn geschrieben haben?“

Nur einen Blick warf die Schwester auf das Papier. „Den Brief hat kein anderer geschrieben, als Du, Bruder!“ sagte sie in überzeugungsvollem Tone.

Dieser schüttelte den Kopf. „Lies ihn!“ mahnte er.

Bertha war schon mit der Lektüre des Papiers beschäftigt. Ihre Augen glitten rasch über die Zeilen hin und mit halblauter Stimme las sie:

„Mein hochverehrtes Fräulein!“

Sie sind in großem Irrtum befangen, wenn Sie glauben, daß mich mit der Elisabeth Thalberg ein tieferes Interesse verbindet. Es ist eine rein oberflächliche Bekanntschaft und an eine Heirat mit einem derartigen Mädchen denke ich nicht. Ich habe keinen anderen Willen, als den meiner Mutter, welche in einer Verbindung mit Ihnen mein dauerndes Glück sieht. Altesehen davon haben die Vorzüge ihres Geistes und Herzens einen Eindruck auf mich gemacht, der mir jenes mütterliche Projekt selbst als meinen geheimsten und innigsten Herzenswunsch entsprechend erscheinen läßt. Genehmigen Sie die Versicherung meiner vollkommensten Hochachtung und innigsten Verehrung.

Ihr ergebenster Franz Kraft.

An Fräulein Helene Kemnich, hier!“

„Nein, Bruder, das hast Du doch nicht geschrieben!“ rief Bertha lebhaft.
„Das ist weder Deine Ausdrucksweise, noch sind es Deine Gesinnungen. Es hat jemand Deine Handschrift nachgemacht.“

„Nun wohl,“ sprach der junge Handwerker, „dieselbe Hand, welche es verstand, Wechsel zu fälschen, sah sicher nur eine Spielerei darin, einen Liebesbrief zu fälschen und damit das Glück zweier Herzen zu zerstören. Ich werde die Mutter fragen, ob das auch auf ihren Willen geschehen ist!“

Die Schwester nickte zustimmend. „Ich durchschaue das ganze Lügengerewebe,“ nahm sie nach einer Pause das Wort. „Man hat diesen Brief Deiner Braut in die Hände gespielt — das entschuldigte freilich keineswegs die Untreue. Sie mußte Dich kennen, mußte dem Ursprung des Schreibens nachforschen und danach handeln; mußte fest bleiben in der Liebe und Treue zu Dir, dem sie ihr Wort gegeben.“

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche Bekanntmachungen.

Weilderstadt.

Marktstandplätze-Verpachtung.

Dieselben werden von Bartholomäi (24. August) 1897 bis 23. August 1900, also auf drei Jahre, verpachtet. Die Verpachtung erfolgt am Vorabend den 23. August 1897, 5 1/2 Uhr, und sind Liebhaber eingeladen.

Stadtpflege.

Stammheim.

Erster Liegenschafts-Verkauf.

In der durch Beschluß des R. Amtsgerichts Calw vom 9. vor. Mts. angeordneten Zwangsversteigerung in das unbewegliche Vermögen des Adam Zeiler, Maurers in Stammheim, kommt die vorhandene Liegenschaft am nächsten

Dienstag, den 24. Aug. l. J., vormittags 8 Uhr, auf dem Rathaus in Stammheim erstmals zum Verkauf, u. zwar:

65 qm ein neuverbautes 2st. Wohnhaus von Fachwerk mit 1 gewölbten Keller, 1 Viehstall, 1 Werkstätte, nebst angebauter 1 1/2st. Scheuer unter einem Dach, oben im Dorf, 4 a 76 qm Baumgarten dabei.

Anschlag auf 5000 M.
49 " 03 " Acker, Anschlag 765 "
19 " 39 " Wiesen, " 450 "

6215 M.

Zahlungsbedingungen: Das Gebäude ist baar zu bezahlen, bei den Gütern: 1/2 bar, der Rest in 3 Jahreszielen. Liebhaber sind eingeladen.

Den 20. August 1897.

Der Hilfsbeamte der Vollstreckungsbehörde: Gerichtsnotar Tapper.

Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend Erbauungstunde im Vereinshaus.

von 8-9 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nächste Woche daht

Laugenbrecheln

Ferd. Engel.

Schurzzeugen,

sowie

fertige Schürzen

für Damen und Kinder

billigst bei

W. Entenmann, Biergasse.

Neuen

Schlenderhonig

empfiehlt

Johs. Hinderer.

Mädchen gesucht.

Zu baldigem Eintritt suche ich bei hohem Lohn ein solides, ehrliches und tüchtiges Mädchen, welches möglichst selbstständig die Küchen- und Haushaltungsgeschäfte besorgen und gute Zeugnisse aufweisen kann.

Frau Kaufmann Stendle, Marktplatz.

Gesucht!

1 Rittergut, 1 Landwirtschaft, 1 Mühle, 1 Hotel, 2 Ziegeleien und 1 Gasthof sucht f. zahlungsfähige Käufer Eisermann, Breslau, Wäldchen 13.

Künstliche Zähne

in bester Ausführung. Zahnoperationen. Plombieren. Schönendste Behandlung. Billige Preise.

J. Reiss, Calw.

Strick- und Säkelgarne

in großer Auswahl bei W. Entenmann, Biergasse.

Tapeten und Borden

sind zu den billigsten Preisen stets auf Lager bei

G. Widmaier.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer werten Einwohnerchaft von Stadt und Land teile ich ergebenst mit, daß ich durch einen Betriebsunfall vom vorigen Jahre dienstunfähig geworden bin und wegen geringer Pension genötigt bin, mein Brot noch auf andere Art, so gut es geht, vollends zu erwerben.

Empfehle mich daher in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten und sichere prompte und billige Arbeit zu.

Achtungsvoll

J. Volz, Buchbinder, Salzgasse.

Ziegelei Calw.

Schlackensteine

sind zu haben:

10er pr. 100 St. M. 3.50,
12er " 100 " " 3.80,
14er " 100 " " 4.50,
16er " 100 " " 5.50,

bei

Gottlieb Eitel.

Anerkannt beste Fabrikate!



Ueberall zu haben!

Zur Beihilfe unserer Monteure suchen 3-4 tüchtige

Maurer

L. Goldschmidt & Sohn, Kochherb-Fabrik.

Näheres durch unsern Vertreter: Gotth. Pfost in Stammheim.

Wirtsverein Calw.

Nächsten Mittwoch, den 25. ds., mit Zug 7 Uhr 48 Min. morgens, wird von den Mitgliedern und Familienangehörigen der Stadt und Amt ein gesellschaftlicher Besuch unserer Ausstellung in Stuttgart ausgeführt.

Nichtmitglieder, wie das geehrte Publikum, das die Gelegenheit benützen will, sind höflichst eingeladen. Die Teilnehmer möchten rechtzeitig ihre Anzeige bei Georg Pfommer, Biergasse, erfolgen lassen.

Der Ausschuß.

Farben, Lacke und Oele

in allen Sorten, billigt bei

G. Serva.

DR. THOMPSON'S SCHUTZMARKE SEIFEN-PULVER

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Calw: N. Fenschel Wwe., R. Hauber, Johs. Hinderer, J. C. Mayer's Nachf., Frd. Müller am Markt, J. F. Oesterlen, C. Sakmanns Wwe., A. Schauler, Otto Stikel.

Meine gebrannten Kaffee's



in allen Preislagen zeichnen sich aus durch vollste Entwicklung des Aromas, besonders kräftigen Wohlgeschmack, erhebliche Ersparnis durch grössere Ausgiebigkeit im Verbrauch infolge Einrichtung meiner

Rösterei nach neuestem System. Pat.

Sicherheits-Röster

Kaffee-Kühlapparat

mit Sicherheits-Regulator für stets gleich ausgezeichnete Röstung und vollste Entwicklung des Aromas.

zur Sicherung des bei der alten Methode in Menge verflüchtenden Aromas.

Ein Versuch wird überzeugen.

Albert Hammer, Konditor, Carl Schnauffer's Nachf.

Goldschmidt's Kochherde

mit verstellbaren Feuerzügen seit 20 Jahren ausprobiert



Bedeutende Ersparnis an Brennmaterial. - Vollständige Garantie für guten Zug, vorzügliches Braten und Backen.

Aufstellung durch eigene Monteure.

S. Goldschmidt & Sohn,

Kochherbfabrik,

Schweinau-Mürnberg.

Vertreter: Gotth. Pfost, Stammheim.

Millionen Nur das Gute bricht sich Bahn!

Besten & billigsten Ersatz für Bohnen-Kaffee, oder besten Zusatz zum Bohnen-Kaffee.

empfohlen durch Herrn **Doctor Lahmann** Wasser Hirsch, Dresden.

Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

PATENTE:
in Deutschland No. 22744,
in Oesterreich No. 45348, 44902,
in Belgien No. 33095, 118035,
in Frankreich angemeldet.

Wegen Aufgabe des Geschäftes

verlaufe ich von heute an mein ganzes Warenlager, bestehend in:
Grobeisen, Kleineisen- und Spezialeisenwaren,
Lacken und Farben,
vollständig aus und empfehle für gegenwärtige Verbrauchszeit insbesondere:

Ia. Gußstahlsensen,

wobei namentlich meine gesuchten
Herkulesensen, Sichel, Wehsteine,
Gabeln aller Art, Beerenpressen, Kohlen- und Stahlbügeleisen,
Kraut-, Gurken- und Rettighobel, sodann Kochgeschirre, roh, Guß- und
Blechemailliert, alle Küchen- und Haushaltungsartikel.

Zu dieser äußerst günstigen Gelegenheit lade ich ein verehrliches Publikum
von Stadt und Land zu fleißigem Besuche ein.

Gustav Erbe.

Zu unserer am Sonntag, den 22. August 1897, stattfindenden

Hochzeitsfeier

beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Altburg freundlichst einzuladen.

Marie Wentzsch, Tochter des Postboten A. Wentzsch.
Bernhard Pfrommer von Nöthenbach.

Würzbach.
Zu unserer am Sonntag, den 22. August, stattfindenden

Wirtschaftsübernahme und -Eröffnung

laden wir Freunde und Bekannte von Stadt und Land freundlichst ein.

David Keppler, Sohn des † Friedrich Keppler.
Regine Keppler, Tochter des Hirschwirts Keppler.

Luftkurort Bleiche

im Schweinbachtal bei Hirsau.
Herrliche Lage. Mässige Preise.
Beste Verpflegung. **Bellebter Ausflugsort.**
Fritz Bösenberg.

Schulbücher und Schreibhefte

empfehlen
J. Holz, Salzgasse.

Ein Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei
Gottl. Funt, Schuhmacher.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an
Goldtapeten 20
in den schönsten neuesten Mustern.
Mustertarten überallhin franko.
Gebr. Ziegler, Minden i. Westfalen.

Eine kleine Wohnung wird von
2 Personen
zu mieten gesucht.
Von wem, sagt die Redaktion.



Jede Hausfrau, welche einmal zum Bläuen der Wäsche

Gmelin's Waschblau-Stäbchen

benutzt hat, wird von der praktischen Verwendbarkeit derselben entzückt sein und nie wieder ein anderes Bläumittel benutzen.

Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Gmelin, Reutlingen (Württbg.).

In Päckchen mit 10 Stäben zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Preis 20 Pfg.

Man beachte gütigst beim Einkauf die nebenige Schutzmarke.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

MAGGI'S

Suppenwürze in Original-Fläschchen von 35 g an findet bei Allen, welche auf eine schmackhafte, gesunde Küche und Sparsamkeit sehen, die größte Anerkennung. Zu haben bei
C. Costenbader, Konditor.
Original-Fläschchen No. 0 — 35 Gramm werden zu 25 g; No. 1 — 70 Gramm zu 45 g; No. 2 — 120 Gramm zu 70 g mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Kunst-Anzeige.

Die weltberühmte Familie Stey (Nachfolger Knie's) ist hier eingetroffen und gibt 3 große Vorstellungen am Samstag und Sonntag.

- I. Vorstellung: **Samstag abends 8 Uhr,**
- II. „ **Sonntag nachmittags 3 Uhr,**
- III. „ **Sonntag abends 6 Uhr.**

Die Vorstellungen bestehen aus Produktionen auf dem hohen und niederen Seil, wie am einfachen und Doppeltrapez. Zum Schluß jeder Vorstellung **Versteigerung des hohen Turmseils** von den 3 Geschwistern Stey in ihren unübertrefflichen Leistungen.

Erwachsene, Stehplatz 20 g, Kinder die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Die Direktion:
Familie Stey.

Schauplatz auf dem Marktplatz.

Sorinthen und Rosinen

empfehlen billigst
Johs. Hinderer.

Hochzeits-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir hiemit zu unserer am **Dienstag** (Bartholomäus-Feiertag), **den 21. Aug.**, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zur „Krone“ in Breitenberg freundlichst ein.

Jakob Braun, Sohn d. Wechemachers J. Braun in Breitenberg.
Barbara Hamann, Tochter des Johannes Hamann in Nöthenbach.

Reine
Tricotwaren,
sowie
Tricot am Stück
bringe in empfehlende Erinnerung.
W. Entenmann, Biergasse.

Calmo

tödt in fünf Minuten alle
Fliegen,
Schnaken, Flöhe, Wanzen
in Zimmer,
Stüche oder Stallung unter
Garantie.

Nicht giftig
Calmo ist nur
süßlich in mit
verrieg. Flaschen
zu 30 u. 50 Pfg.
Staubbeutel
unbedingt notwendig, hält
jahrelang, 15 Pfg. Zu haben
in **Calmo** in der **Neuen
Apothek.**

Waldverkauf.

Unterzeichneter verkauft am Bartholomäus-Feiertag, den 21. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, im „Hirsch“ dahier ca. 5 Morgen gut bestockten Nadelwald und ladet hierzu Käufer ein.
Matthäus Schanz, alt Hirschwirt.

Würzbach.
Am Dienstag, den 24. August, nachmittags 3 Uhr, veraccorbiert Unterzeichneter im Hirsch dahier
100 cbm Kalksteine
zum Schlagen,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Philipp Luz.

Dank!

Seit 1/2 Jahr litt meine Frau an Kopfschmerzen mit heftigem Erbrechen, Appetitlosigkeit, Magen Schwäche, Herzklopfen u. rheumatischen Schmerzen in allen Gliedern. Aufmerksam gemacht durch öffentliche Dankfagungen Heiliter wandten wir uns auch schriftlich an **Hrn. C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung nervöser Leiden, **Stuttgart, Tübingerstr. 25.** Nach stägigem Gebrauch der Arznei trat schon Besserung ein, besonders aber ließen die furchtbaren Schmerzen in der Magen-gegend nach, u. das Leiden besserte sich von Woche zu Woche. Jetzt nun nach 6wöchentlicher brieflicher Behandlung ist meine Frau von ihrem Leiden vollkommen befreit, möge es daher **Hrn. Rosenthal** durch Gottes gnädigen Beistand noch recht lange vergönnt sein, ähnlich Leidende zu heilen. Allenstadt bei Geislingen. **Georg Müller u. Frau.**

Sine Bitte

an das Mädchen von Oberkollbach, welches im Walde beim Holz holen sich mit mir unterhalten hat und am Samstag nach Pforzheim fuhr, dem Herrn mit braunem Schnurrbart, in braunem Anzug und Filzhut, seinen Namen zu schreiben. Adresse: **H. Burthard, Exped. d. Calwer Wochenbl.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern

Wir verkaufen zu billigsten Preisen (siehe Preisliste) folgende Bettfedern: **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern:** halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (siehe Preisliste) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Selbstpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgezahltes berechnungsfrei nachzusenden.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

